

# SPECIAL METALLE

## Marktreport

Hohe Energiekosten und die EU-Regulierungen belasten die Industrie.

Seite 35

## Stahlbauten

Welche innovativen Bauwerke beim Prix Acier die Preise abräumten.

Seite 37

## Aluminium

Was sich der Chef der Aluminium Laufen AG jetzt von der Politik wünscht.

Seite 38

## Pferdesport

Die Hufe nach Mass von Hufschmied Stefan Wehrli gelten als Goldstandard.

Seite 41



**Brennpunkt Metallindustrie:** Die Funken sprühen auch zwischen Verbänden, Wirtschaft und Politik ob der Diskussion, welche industriepolitischen Massnahmen jetzt helfen könnten.

# Hallo Industriepolitik!

Verantwortlich für diesen  
Special: Florian Fels

National- und Ständerat haben ein deutliches Zeichen gesetzt: Der **Staat** muss helfen.

FLORIAN FELS

**D**ie Industriepolitik, also die Unterstützung des Staats von einzelnen Branchen beziehungsweise Industrien, verbreitete sich weltweit wie ein Virus. Und auch vor der Schweiz macht dieser nicht halt. Lange schon akzeptiert für die Landwirtschaft, erfasst er jetzt auch die Industrie. Wehrte sich bisher die bürgerliche Mehrheit im Parlament strikt gegen Fördermassnahmen, haben nun Versorgungsengpässe, explodierende Energiepreise und Massnahmen der EU die Kehrtwende gebracht. Mit 119 gegen 56 Stimmen hat sich der Nationalrat deutlich dafür ausgesprochen, dass man den strategischen Standortwettbewerb nicht tatenlos hinnehmen möchte, den die EU für die Stahl- und Aluminiumindustrie lanciert hat.

Er folgt damit der kleinen Kammer, die sich bereits deutlich mit 35 zu 5 Stimmen für die Sicherung der Schweizer Standorte ausgesprochen hat.

Mit der Annahme der Motion Zanetti, «Sichern des metallischen Materialkreislaufs in der Schweiz», und der gleichlautenden Motion der Nationalrätin Diana Gutjahr hat der Nationalrat ein deutliches Zeichen gesetzt. Der Gefährdung der metallischen Basisindustrie in der Schweiz durch die ausländische Industrie- und Energiepolitik sind geeignete Massnahmen entgegenzustellen. Laut Andreas Steffes, Geschäftsführer von Metal Suisse, ist der Auftrag an den Bundesrat klar formuliert: «Die Standorte der Aluminium- und Stahlindustrie in der Schweiz sind aufgrund der ausländischen Industriepolitik massiv gefährdet. Der Bundesrat hat nun den Auftrag, schnell und pragmatisch Massnahmen in die Wege zu leiten, um gleich lange Spiesse herzustellen.» Deutliche Worte findet

auch Alain Creteur, CEO von Stahl Gerlafingen, im Interview mit der «Handelszeitung» (Seite 39): «Wir kämpfen gegen massiv verzerrte Wettbewerbsbedingungen. Die EU, aber auch deren Mitgliedsländer unterstützen ihre Industrien – unsere Mitbewerber – mit Sonderkonditionen für die Energie und massiven Beihilfen für die Dekarbonisierung. Dazu kommt der Grenzschutz für Stahl, der uns immer stärker trifft. Derzeit können wir einen substanziellen Teil unserer Exporte nicht mehr wie gewohnt durchführen. Demgegenüber wird der Schweizer Markt mit billigem Stahl aus unseren Nachbarländern und Drittstaaten buchstäblich geflutet.»

Wie die konkreten Massnahmen aussehen werden, ist noch nicht klar – und auch nicht, wie lange diese befristet sein könnten. Sicher ist allerdings, dass sich eine breite politische Mehrheit für eine Industriepolitik der Schweizer Metallindustrie gefunden hat.

**Impressum**  
Der Special «Metalle» ist eine redaktionelle Eigenbeilage der «Handelszeitung» und Bestandteil der aktuellen Ausgabe.  
Herausgeber: Redaktion und Verlag «Handelszeitung», Ringier Axel Springer Schweiz, 8021 Zürich.

# Die innovativsten Stahlbauten

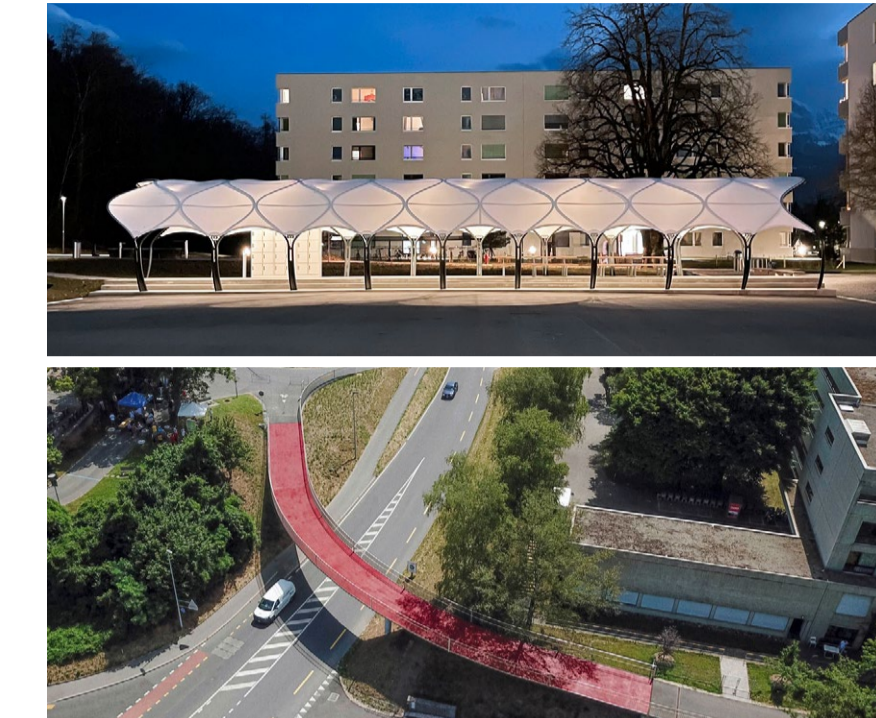
Sechs Bauwerke, bei denen Stahl in überzeugender Art und Weise eingesetzt wird, erhielten den renommierten **Prix Acier**.

NATALIE MELERI

**D**er Prix Acier wurde Ende November bereits zum neunten Mal vom Stahlbau Zentrum Schweiz (SZS) mit Unterstützung seiner Partnerverbände vergeben. Ausgezeichnet wurden sechs Bauwerke, die exemplarisch für die architektonische Qualität und die Leistungsfähigkeit des Stahl- und Metallbaus sind. Die Preisverleihung fand im Rahmen des Branchentreffens Steelday+ statt. Der Prix Acier würdigt explizit die Zusammenarbeit zwischen Bauherrschaft, Architektinnen, Ingenieuren und Stahlbauunternehmen. Für diese Ausgabe der Preisverleihung wurden dreissig Projekte eingereicht, davon prämierte die Jury vier Preisträger und vergab zwei Anerkennungen. Diese gingen an den Ersatz dreier Stahlbrücken im Oberengadin und die Fassadenbegrünung des EWZ-Werkhofs Herdern in Zürich. Erstmals wurde zudem ein Publikumspreis vergeben, für den vorgängig online abgestimmt werden konnte. Der Wahl stellten sich zwölf Finalisten, die von der Jury bestimmt wurden.

## Der ultraleichte, modulare Pavillon

Einer der Preisträger ist der Pavillon «Porte de la forêt», der in Bulle FR entstanden ist. Er ist Eyecatcher und beeindruckende Skulptur zugleich. Die Überdachung fungiert als Treffpunkt für Sportvereine oder als Picknickplatz und



Die vier Preisträger (von links oben im Uhrzeigersinn): Pavillon «Porte de la forêt», Sammlungszentrum Augusta Raurica, Kreislaufwohnhaus Zürich, Stahlbrücke in Ecublens.

kann dank Beleuchtung auch bei Dunkelheit genutzt werden. Das Projekt zeichnet sich dadurch aus, dass es modular aufgebaut ist: Es lässt sich nicht nur demonstrieren und wieder aufbauen, sondern kann auch beliebig erweitert werden. Hinzu kommt, dass die Konstruktion aus Stahlbögen ultraleicht ist und gerade mal 35 Kilogramm pro Quadratmeter wiegt. Der Pavillon erhielt auch den ersten Publikumspreis des Prix Acier.

Ebenfalls prämiert wurde das Kreislaufwohnhaus am Herbstweg in Zürich. Das Mehrfamilienhaus steht auf zwei

benachbarten Grundstücken und wurde von zwei Bauherrschaften gemeinsam geplant. Die stählerne Leichtbaukonstruktion prägt die Grundrisse und die Atmosphäre der 13 Wohnungen. Innerhalb dieser Wohnungen ermöglichen nicht tragende Innenwände und schwere Leinenvorhänge, dass der Wohnraum flexibel genutzt und an neue Bedürfnisse angepasst werden kann.

## Die ästhetische Passerelle

Der dritte Preisträger ist eine elegante Stahlbrücke in Ecublens VD. Sie führt in

einer lang gezogenen Kurve über eine stark befahrene Strasse und ermöglicht es so dem Langsamverkehr, diese sicher zu überqueren. Die schlanke Passerelle ist 65 Meter lang und wird von zwei Pfeilern gestützt. Der Bau der Stahlbrücke erfolgte in zwei voneinander unabhängigen, parallel ausgeführten Phasen: Vor Ort wurden die Pfeiler und die mit ihnen zusammenhängenden Rampen aus Stahlbeton errichtet. Der stählerne Hohlkastenträger der Brücke wurde gleichzeitig im Werk gefertigt und anschliessend montiert.

Der vierte Prix Acier 2023 ging an das neue Sammlungszentrum Augusta Raurica. Es dient gleichzeitig als Arbeitsplatz und als Lagerhalle. Der aussergewöhnliche Standort über der rund 2000 Jahre alten römischen Stadt stellte spezielle Anforderungen an das Projekt: Durch den leichten Stahlbau konnten die Auswirkungen auf den Untergrund auf ein Minimum reduziert werden. Das Innere ist geprägt von einer weissen, modularen Stahlkonstruktion und wird im Arbeitstrakt über grosszügige Oberlichter mit Tageslicht durchflutet.

ANZEIGE



**SPAETER**  
Stahl & Metall | Bau | Haustechnik

Mein Partner für Stahl & Metall,  
Bau und Haustechnik

[www.spaeter.ch](http://www.spaeter.ch)

# 600 Tonnen Green Steel

Der neue Firmensitz der **Forster Profilsysteme** in Romanshorn TG wurde als besonders nachhaltig zertifiziert.

PAULA WIKSTRÖM

**A**uf 30 000 Quadratmetern baut Forster Profilsysteme in Romanshorn TG für 52 Millionen Franken einen Campus als neuen Firmensitz. Er besteht aus einer Produktions- und Logistikhalle, einem Bürogebäude und einem Technologiezentrum. Der neue Campus setzt Massstäbe bei der Nachhaltigkeit, sowohl beim Bau als auch beim Betrieb. Der Stahlspezialist Debrunner Acifer hat für dieses ökologisch wegweisende Projekt unter anderem 600 Tonnen Green Steel geliefert. Zudem sind fast alle Dächer des Campus mit Solarpanels ausgestattet, die mit einer Leistung von bis zu 1,5 Megawatt die Produktion vollständig mit Grünstrom

## Für Debrunner Acifer ist der Forster-Campus das erste grosse Green-Steel-Projekt.

versorgen. Darüber hinaus wird Regenwasser für die Toilettenspülungen und die Gartenbewässerung verwendet, und wo möglich wird die Prozessabwärme genutzt, um die Effizienz der Heizungs- und Kälteanlagen zu verbessern. Der Forster-Campus wird das erste Gewerbegebäudeensemble in der Schweiz sein, das die international bekannte Leed-Zertifizierung auf Gold-Level erhält. Gold zeichnet besonders nachhaltige Bauten aus.

### Gold-Level dank Green Steel

Mit der enormen Menge an Green Steel von Debrunner Acifer für die Dachkonstruktion der Produktions- und Logistikhalle und des Technologiezentrums ist der Forster-Campus für das Unternehmen das erste grosse Green-Steel-Projekt in der Schweiz. Nur aufgrund der Verwendung dieses CO<sub>2</sub>-reduziert produzierten Stahls konnte das Gold-Level erreicht werden.

## Debrunner-Koenig-Gruppe

Das Unternehmen verfolgt eine Nachhaltigkeitsstrategie, zu der die Themen Sicherheit und Gesundheit, Umwelt, Qualität und soziales Engagement gehören. Insbesondere im Bereich Umwelt übernimmt das Unternehmen Verantwortung. Über Klöck-

ner & Co. hat sich die Gruppe der Science Based Targets initiative (SBTi) «Ambition for 1,5 °C» angeschlossen – mit dem Ziel, die globale Erwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu beschränken. Bereits heute kompensiert sie den gesamten CO<sub>2</sub>-Ausstoss.

Den Green Steel hat Debrunner Acifer in Form von Breitflanschträgern an das Romanshorn Unternehmen Ernst Fischer geliefert. Dort sind aus den Trägern, die der besten Kategorie (Prime) der von Klöckner & Co. entwickelten Metrik entsprechen, unter anderem 20 Fachwerke mit einer Länge von 37 Metern, einer Höhe von 3 Metern und einem Gewicht von je 10 Tonnen entstanden – für insgesamt 15 000 Quadratmeter Dachfläche der Produktions- und der Logistikhalle sowie des Technologiezentrums.

### Campus-Einweihung zum Jubiläum

Debrunner Acifer hat die Green-Steel-Träger in der ungefähren von Ernst Fischer

benötigten Länge eingekauft. Einen grossen Teil der Träger hat die Kundin im Bohrcenter von Debrunner Acifer präzise auf Mass abgelängt und zum Teil zusätzlich bohren sowie stahlkornstrahlen lassen.

Eine Besonderheit des Lieferservices von Debrunner Acifer war, dass Ernst Fischer das Material in einzelne Fachwerke aufgeteilt abrief. Für Debrunner Acifer bedeutete das assortierte Stücklisten: Eine Lieferung musste alle für ein Fachwerk benötigten Einzelträger beinhalten. Um die Materialverfügbarkeit zu sichern, be-

stellte Debrunner Acifer die 600 Tonnen Green Steel frühzeitig im Stahlwerk und nahm die einzelnen Träger für Ernst Fischer auf Lager. Nebst Green Steel lieferte Debrunner Acifer zudem über 300 Tonnen Material in Form von Winkelstahl, diversen Flachstählen, Kranbahnschienen und verschiedenen Brennteilen.

Für Forster Profilsysteme ist der Forster-Campus eines der grössten Projekte in der Firmengeschichte. Er wird 2024, zum 150-Jahr-Jubiläum des Unternehmens, fertiggestellt sein – als Bekenntnis zum Werkplatz Schweiz.



Romanshorn TG: Der Forster-Campus ist das erste Gewerbegebäude-Ensemble der Schweiz, das die international bekannte Leed-Zertifizierung mit Level «Gold» erhält.

ANZEIGE

# Nexigen®

## Wir engagieren uns!

Die nächste Generation CO<sub>2</sub> reduzierter Stahl- und Metalllösungen



## Debrunner Acifer

**kloeckner metals** Your partner for a sustainable tomorrow

shop.d-a.ch

Überall in Ihrer Nähe.